Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

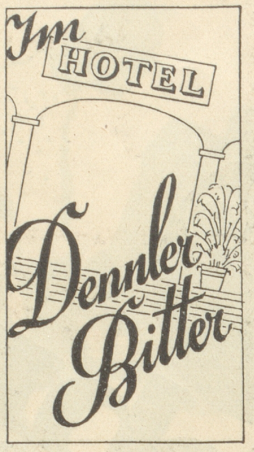
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fort mit Magenleiden

wieder lebensfroh!

durch Nervogastrol! Nervogastrol regelt u. stärkt die Magen- u. Darmtätigkeit, regt den Appetit an und das Allgemeinbefinden wird dadurch gehoben. Nervogastrol 119 Taschenpackung Fr. 2.—, Nervogastrol 119 Originalpackg. 120 Tabl. Fr. 6.—. Zu haben in Apotheken, wo nicht, direkt von

LÖWEN-APOTHEKE
Ernst Jahn, Lenzburg



Verlangen Sie den frischen, guten **24er Tabak** 40 Cts. 50 Gramm

Die Frau

Das kleine Mädchen ohne Schwefelhölzer

Es war einmal ... ein Sportszug. Der fuhr frühmorgens irgendwohin in die Berge und war gefüllt mit fröhlichen, unternehmungslustigen Menschen und seltsamem Gepäck: Holzlatten, langen Stecken, Rucksäcken usw.

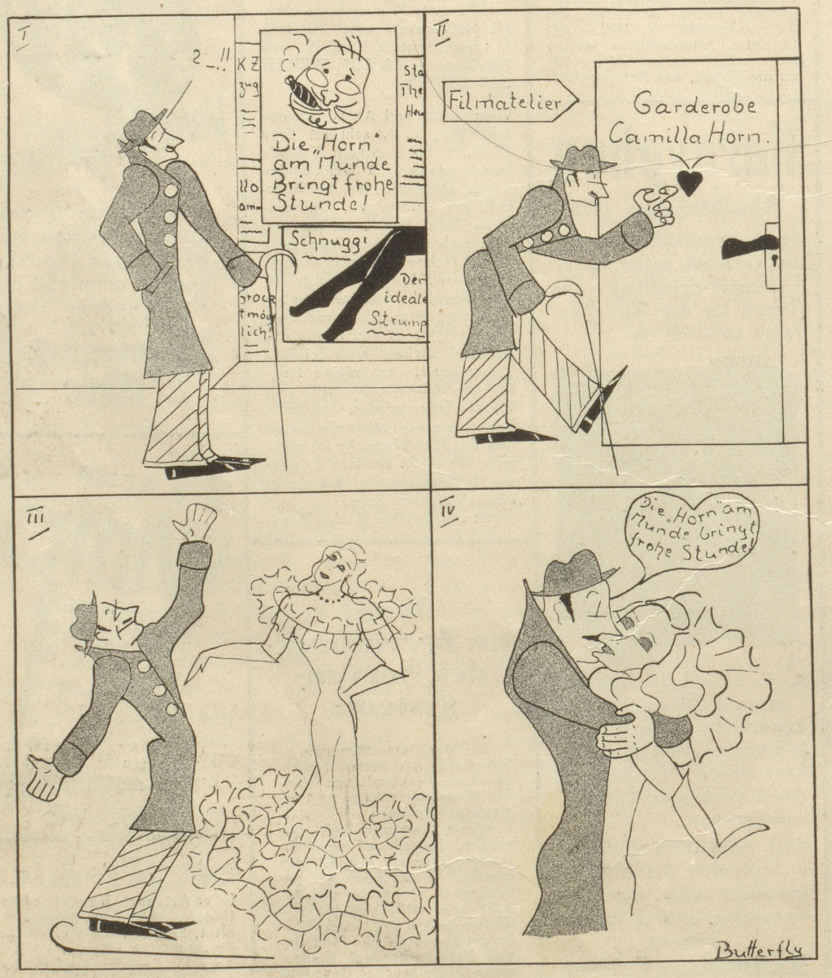
In dem Abteil, in dem es am lautesten und aufgeregtesten zuging, sass in eine Fensterecke gedrückt, ein kleines Mädchen. Es mochte siebzehn oder achtzehn Jahre alt sein, war blond und unterschied sich sonst kaum von den übrigen Insassen des Wagens, denn es trug dieselbe Tracht wie diese, nämlich dunkle lange Hosen und knappanliegendes Wams, da und dort geschmückt mit einem grellbunten Läppchen, und eine rote Mütze auf dem blonden Kopf.

Während aber das ganze junge Volk im Wagen mit grossem Stimmaufwand begeisterte Reden führte und jeder sprach und lärmte wie ein Heide, sass das kleine Mädchen still und verschüchtert und beinahe traurig in seiner Ecke und schaute mit seinen selbstverständlich himmelblauen Augen fast immer in den langsam hell werdenden Wintertag hinaus. Bis der ihm gegenüber sitzende junge Mann plötzlich sein lautes Gespräch mit dem Kameraden abbrach und sich an das Mädchen wendete: «Na, Fräulein, haben Sie auch Ihre Hölzer bei sich?» «Hölzer?» schreckte sie auf, «Hölzer ...? Ich glaube nicht ...» und sie begann hastig und etwas linkisch in all ihren Taschen zu suchen. Dann schüttelte sie mit einem hilflosen Lächeln das Köpfchen und bestätigte: «Nein, ich wüsste auch nicht, wieso, ich rauche nämlich sozusagen nie ...»

Der junge Mann lachte gemütlich und sagte: «Sie haben mich wohl nicht recht verstanden, ich meinte nicht Streichhölzer, sondern Ihre Skier. Die werden Sie wohl bei sich haben.» Und ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: «Was meinen Sie, wir werden wohl eine sehr schöne Före haben da oben?» Das kleine Mädchen war nun ein bisschen zutraulicher geworden und wunderte sich: «Eine Föhre? Ja warum denn? Wozu eine Föhre? Zum Heizen etwa? Dazu kann man doch auch Tannen nehmen ..., oder gibt's etwa gar keine solchen da oben? Komisch! Na, im Notfall tut's ja auch mal eine Föhre, nicht? Das ist ja sowieso fast das Gleiche, soviel ich weiss ...» Das kleine Mädchen plauderte drauf los, ohne zu merken, wie ihr Gegenüber sich amüsierte und heimlich seinem Nachbar Rippenstösse versetzte, weil der immer lachen wollte.

«Na, trösten Sie sich, Fräulein», sagte er dann, «vielleicht finden wir doch noch eine Tanne. Aber sehen Sie mal, wieviel Schnee da draussen liegt; das wird fein werden, ich freu mich jetzt schon auf den ersten Kristiania ...»

Das kleine Mädchen stutzte ein wenig, dann schlug es fröhlich die Hände zusammen und lachte. «Kristiania! Er sagt: Kristiania, hahaha! Lieber Herr, wissen Sie denn nicht, dass die Hauptstadt von Norwegen schon lange Oslo heisst? Ja, ja, ganz sicher, man darf nicht mehr Kristiania sagen; ich habe kürzlich einen Brief dorthin schreiben müssen und da hat mir der Herr Ledergerber — mein Chef — das ganz genau erklärt. Und Sie sind noch so weit hintendrein mit der Geographie, aber, aber ...» Das kleine Mädchen wollte sich totlachen über die mangelhafte Bildung des Gegenübers. Dem zuckte es ebenfalls verdächtig um den Mund, aber er beherrschte sich und meinte: «Ja, ich



Die „Horn" am Munde und wie Herr Gluchdi sich das vorstellt